

*Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir.*

*Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen.*

*Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.*

*Ich und der Vater sind eins.*

*Johannesevangelium 10, 27-30 (Einheitsübersetzung)*

Ich bin der gute Hirte und kümmere mich um meine Schafe, sagte Jesus. Wer möchte sich schon gerne als Schaf bezeichnen lassen. Aber in diesem Gleichnis finden wir uns ganz schnell wieder, wenn uns die täglichen Probleme um die Ohren fliegen und wir keine Lösung finden. Dann ersehen wir einen Ort des Friedens, der Liebe und Geborgenheit. Vor allem in der Nacht, wo die Gedanken immer wieder um die gleichen Probleme kreisen.

Gut, man kann jetzt Schäfchen zählen. Aber wo finde ich einen festen und tragbaren Boden unter den Füßen?

Wir finden, dass Jesus uns hier ein großartiges Angebot macht.

Wenn wir zu Gott gehören, erlernen wir die Fähigkeit, Gottes Stimme zu hören. Wir können dann unterscheiden, ob das Gehörte wirklich von ihm ist oder nicht. Die Stimme Gottes können wir auch durch Gespräche mit Christen, die uns begleiten, erkennen.

Es ist wichtig, dass wir selbst Zeit mit Gott verbringen, so lernen wir Gottes Worte zu hören und Irrtümer zu vermeiden. Je mehr wir Gottes Wort kennenlernen und verinnerlichen (die Stimme des Hirten), desto stärker wird seine Kraft durch unser Leben fließen. Wir können die Stimme Gottes klarer hören, sie erkennen und ihr gehorchen.

Und brauchen wir Hilfe, um den richtigen Hirten zu finden, so hilft uns ein Gebet zu unserem Himmlischen Vater sicherlich weiter.

Lieber Vater, gib uns einen trainierten Geist auf den richtigen Hirten zu hören. Insbesondere wenn im Dunklen viele falsche Hirten mit scheinbar verlockenden Angeboten auftreten.